

Sehr geehrte Damen und Herren

Soeben aus dem Nahen Osten zurückgekehrt, staune ich nicht schlecht, dass das ursprünglich alternative und kritische Neue Kino Basel eine Serie von Filmen aus Israel zeigt, zumal noch mit Unterstützung durch die israelische Botschaft.

Wie Sie sich sicherlich erinnern, wurde vor wenigen Monaten der von Israel abgeriegelte Gazastreifen unter fadenscheinigen Vorwänden durch die hochgerüstete Armee Israels angegriffen, die schutzlose palästinensische Zivilbevölkerung wochenlang massivem Bombardement ausgesetzt und damit Tod, Verwüstung und Elend verbreitet. Es ist erwiesen, dass Israel dabei vielfach Kriegsverbrechen beging. Seit dem Beginn der Waffenruhe bleibt entgegen anderslautender Versprechen der Gazastreifen weiterhin absolut blockiert, die Einfuhr z.B. von Zement für den Wiederaufbau verboten, die Bevölkerung von sehr knapper Lebensmittelhilfe der internationalen Hilfsorganisationen abhängig. Dies alles ist nach internationalem Recht illegal.

Auch im Westjordanland erleiden täglich Menschen Schikanen, Demütigungen und werden willkürlich verhaftet, gefoltert, umgebracht. Ihre Bewegungsfreiheit wird durch ca. 600 Checkpoints und den Mauerbau massiv eingeschränkt, ihr Land wird konfisziert und weitere jüdische Siedlung illegal gebaut und ausgebaut. Tausende palästinensische Häuser wurden in den letzten Jahren und werden immer noch täglich abgerissen (Palästinenser erhalten normalerweise keine Baubewilligung), Quellen zerstört ( aktuellstes Beispiel vom 9.6.09: <http://www.cpt.org/node/7742> ) oder Wasser zu israelischen Siedlungen und Plantagen umgeleitet. Im Jordantal z.B. verpacken in israelischen Packhäusern Palästinenser zu erbärmlichen Bedingungen für den Export bestimmte Früchte und Gemüse, die illegal auf ihrem eigenen, konfiszierten Land heranreifen.

Auch in Israel selbst gelten Palästinenser als Bürger zweiter Klasse. Auch sie werden diskriminiert, systematisch vertrieben und haben nicht dieselben Rechte wie jüdische Israeli - z.B. existieren zwei verschiedene Schul-, Gesundheits- sowie Strassensysteme, was in internationalem Recht als Rassismus und sogar als Apartheid definiert wird. Dieses sind nur einige wenige Beispiele.

Am 9. Juli 2005 rief deshalb die palästinensische Zivilgesellschaft, vertreten durch etwa 170 Organisationen, zu Boykott, Desinvestition und Sanktionen gegen Israel auf, bis Israel internationales Recht und die universellen Menschenrechte respektiert. Nachdem sich nun v.a. nach dem Gazakrieg augenscheinlich und endgültig herausgestellt hat, dass die israelische Politik mit allen Mitteln die zionistische Idee eines jüdischen Grossisrael in Palästina verwirklichen will, in dem weder Christen noch Muslime Platz haben, liegt es in der Verantwortung der internationalen Gemeinschaft, dem entgegenzuwirken und den Palästinensern endlich zu einem, ihnen seit Jahrzehnten versprochenen, lebensfähigen eigenen Staat zu verhelfen. Dies kann zurzeit nur durch weiteren Ausbau, Aufrechterhaltung und Verstärkung des Drucks von aussen auf Israel bewirkt werden. Dabei gilt Boykott als ein gewaltloses, wie das Beispiel Südafrikas zeigte, wirksames Mittel. Der Boykott von israelischen Produkten reicht jedoch bei weitem nicht aus, sondern muss auch auf den akademischen und kulturellen Bereich ausgedehnt werden, wobei nicht einzelne Personen anvisiert werden, sondern vom israelischen Staat zum Zweck von Propaganda, Verharmlosung und Augenwischerei mit viel Geld unterstützte Unternehmungen im Ausland.

Es liegt in unserer aller Verantwortung, uns gegen dieses Unrechtsregime, gegen die völkerrechtswidrige israelische Politik, gegen die alltäglichen Menschenrechtsverletzungen zu

wenden und unseren Beitrag zu Gleichberechtigung und Selbstbestimmung, zum Ende der illegalen Besatzung sowie zum Rückkehrrecht der Palästinenser zu leisten und damit einen stabilen Frieden nicht nur in dieser Region erst zu ermöglichen.

Deshalb bitte ich Sie dringend, in Zukunft bei der Programmgestaltung auch politische Überlegungen einzubeziehen, falls möglich diese Serie israelischer Filme sofort abzubrechen und sich offiziell von der bisherigen Politik Israels gegenüber den Palästinensern zu distanzieren sowie die finanzielle Unterstützung durch die israelische Botschaft zurückzuweisen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und freundliche Grüsse

Agnes Küng  
Basel

[www.palaestina-info.ch](http://www.palaestina-info.ch)  
<http://www.nahostfrieden.ch>  
<http://bds-info.ch/>  
<http://www.bdsmovement.net/>